

Buße: Wie kehrt ein Mensch zu Gott um?

Gemeinde: TheRock

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Die Rettung – wie ein Mensch zu Gott umkehrt

Das Problem – Der Mensch ist ein Sünder

Was ist Sünde?

1. Sünde ist das, was herauskommt, wenn der Mensch so lebt, wie er es für richtig hält. Sein Leben einfach nur laufen lässt.
2. Sünde ist der persönliche Beitrag eines jeden Menschen zu einer kaputten Welt, in der Ellenbogen regieren, die Schwachen unterdrückt werden und man für den Profit über Leichen geht.
3. Sünde ist Gottes Bezeichnung für das, was der TÜV-Bericht „Fahrzeugmängel“. Fernlicht – an – geht nicht – Mangel, was ist den das am Schweller, Rost, schau wer mal , mehr Rost... Mangel. // Gott. Eigentlich bräuchte es nur ein Gebot – Mt 7,12 – und schon würde jeder wissen, dass er nicht so lebt, wie es richtig ist. Aber wem das nicht reicht – 10 Gebote (→ nächste Reihe ab Oktober). 10 Gebote wie ein moralisches Fieberthermometer.
 - Du sollst keine anderen Götter haben!
 - Du sollst dir kein Götterbild machen!
 - Du sollst den Namen Gottes nicht missbrauchen!
 - Denke an den Sabbatag!
 - Ehre deinen Vater und deine Mutter!
 - Du sollst nicht morden! → Zorn
 - Du sollst nicht die Ehe brechen! → Begierde ▪ Du sollst nicht stehlen!
 - Du sollst nicht lügen!
 - Du sollst nicht neidisch sein!

Das ist Gottes Standard. Ich habe mir den nicht ausgedacht.

Gesetz macht nicht gerecht, sondern offenbart die Sündhaftigkeit des Menschen.

Jak 2,10 → Gebote halten als Strickleiter in den Himmel funktioniert nicht – eine Sünde und die Strickleiter ist gerissen. Nicht wie bei Indiana Jones oder Spiderman! Absturz!

Das Problem. Der Mensch ist ein Sünder und als solcher steht Gott in seiner Heiligkeit auf der einen Seite und der Mensch ist verloren auf der anderen Seite.

Letztes Mal. Das Angebot. Gott ist bereit, den Schuldschein meines Lebens zu nehmen und ans Kreuz zu schlagen. Dort ist Jesus für mich gestorben. Das ist Gottes Weihnachtsgeschenk an Ostern für die ganze Welt.

Bleibt die Frage: Wie kehrt ein Mensch denn jetzt ganz praktisch um. Wie macht man das richtig?

Antwort: Die Form spielt eigentlich keine Rolle. Sache des Herzens.

Einladung Gem zum Thema: Übergabegebet – was muss man sagen, um Christ zu werden. Problem. Es gibt keinen Standard. Jeder bekehrt sich irgendwie anders. Manche merken es nicht einmal!

Bsp Klaus Berger, morgens hingekniet und gebetet

Lk 18,9-14 – vollwertige Bekehrung! Und doch kann man aus dem, was hier steht ein paar Prinzipien ableiten.

1. Es gibt keine Bekehrung ohne Glauben an einen persönlichen Gott. „Wer Gott naht, muss glauben, dass er ist (= dass es Gott gibt)“ Heb 11,6. Eine unpersönliche kosmische Kraft oder ein Gott der in einem pantheistischen Sinn in irgendwie in allem steckt ist kein geeignetes Gegenüber für suchenden Menschen.
2. Es gibt keine Bekehrung ohne Ehrlichkeit. Lk 5,31.b.32. Gott lässt sich nicht von selbstgerechten Pharisäern finden, aber was in Ps 51,19 steht gilt bis heute. Ps 51,19.

Bettler, Schnorrer und Schmarotzer sind die Menschen allzumal

Stehen da mit leeren Händen, sind verarmt – null Kapital
Geistlich pleite, bleibt nur Sünde und kein Weg führt mehr zurück
Doch wer diese Einsicht hat, der findet Rettung, Frieden, Glück.
➔ zuerst muss ein Mensch begreifen, dass er sich selbst nicht
retten kann, ehrlich werden, sich im Spiegel der Bibel sehen,
zugeben, dass er im wahrsten Sinn ein Verlorener ist, ein
hoffnungsloser Fall. Dann kann Gott ihn retten!

3. Es gibt keine Bekehrung ohne Reden mit Gott - nicht unbedingt laut, es kann auch ein lautloses Schreien der Seele sein. Röm 10,13. Zwei Begriffe wichtig. (a) anrufen = im Gebet Gott um Rettung bitten. Es reicht nicht Gottes Angebot – das Evangelium nur im Kopf zu kennen! Anrufen = Schrei des verlorenen Herzens zu um Hilfe. Ehrliches Eingeständnis, dass man nicht mehr bei sich selbst Hilfe sucht, sondern bei Gott. „Anrufen“ ist ganz praktisch – hier stehe ich – „bitte sei mir Sünder gnädig!“

Denn mit Arbeit, guten Werken, Ritual und Religion, findet
niemand echte Ruhe, alles Fehlinvestition

Tritt vor Gott und fleh IHN an: „Alles AUS ich kann nicht mehr!“

„Sei doch mir dem Sünder gnädig, ich hab Angst, bin hoffnungsleer!“

(b) „Namen des Herrn“. Wer Gott um die Rettung seiner Seele bittet, der betet zu seinem Herrn. „Jesus ist Herr“. Das ist das kürzeste und früheste Glaubensbekenntnis, das einen als Christ auswies. Mit „Jesus ist Herr“ sagen wir zwei Dinge: (1) wir gehören Jesus und (2) Jesus ist Gott. Mit „Jesus ist Herr“ bringen wir nach außen hin zum Ausdruck, dass wir innerlich eine Lebensübergabe vollzogen haben, die jeden Aspekt unseres Lebens umfasst. Jesus als „Herrn“ anrufen heißt also: Ich bete zu Jesus als Gott und Retter; und ich begegne im Gebet als Geschöpf meinem Schöpfer; ich gebe meine Rebellion auf, unterwerfe mich einem liebenden Gott.

Es geht dabei nicht um die richtigen Worte, sondern um die rechte Herzenseinstellung. Eine Bekehrung ist nicht dann echt, wenn ich eine Formel spreche – z.B. Vater Unser...

Eine Bekehrung ist dann echt, wenn meine Lebensübergabe an Jesus echt ist. Wenn die Bibel davon spricht, dass wir an Jesus glauben sollen – Apg 16,31

„Glaube an den Herrn Jesus, und du wirst errettet werden“ dann fließen in dem Begriff „Glauben“ drei Dinge zusammen. (a) Ich weiß WAS ich glaube – ich glaube nicht wie Charlie Brown an den großen *Kürbis*, der an Halloween erscheinen soll, sondern an Jesus, Gott und Mensch, geboren und für meine Schuld gestorben und auferweckt, der mir Erlösung und Vergebung anbietet. Ich weiß WAS ich glaube – der Glaubensinhalt stimmt. (b) Glauben heißt übersetzt „Vertrauen“. Glauben = Akt

des Vertrauens. Brennendes Haus, Im Fenster steht eine Frau, unten die Feuerwehr mit einem Sprungtuch, Vertrauen = springen. Ich kann alles über

Sprungtücher, die Ausbildung von Feuerwehrleuten und die Physik des freien Falls wissen, aber echter Glaube beginnt genau in dem Moment wo ich springe. 1. Richtiges Wissen 2. der Sprung – ich bete und vertraue mein Leben Gott an (c) zu einem echten Glauben gehört ein echtes Glaubensleben.

4. Es gibt keine Bekehrung ohne ein verändertes Leben. Es gibt Menschen, deren Glaube ist nicht von Dauer. Lk 8,13. Begeisterung, aber wenn der Glaube anfängt teuer zu werden → und tschüß. Echter Glaube kann spontan passieren, aber Jesus warnt vor unüberlegten Glaubensentscheidungen. Echter Glaube macht mich zu einem Jünger Jesu, ich trete in seine Armee der Liebe ein und das wird nicht jeder in meinem Umfeld mögen. Echter Glaube macht aus mir einen Menschen mit neuen Prioritäten, einem neuen Verhältnis zur Sünde und dem Wunsch, mehr über Gott, Bibel, Kirche zu erfahren. Alle diese Veränderungen machen mich in den Augen von Menschen, die einfach weiter sündigen wollen suspekt. Echter Glaube wird Ablehnung erfahren und mich mein selbstbestimmtes Leben kosten, weil er mir ewiges Leben schenken will.

Und deshalb warnt Jesus vor leichtfertigen Bekehrungen. Bekehre dich nicht aus einer Laune heraus! Bekehre dich nicht, weil deine Frau, dein bester Freund, heilige Stimmung im GoDi, ein wohliges Gefühl in der Magengegend oder sogar deine Angst vor der Hölle dich drängt. Ja, kehre zu Gott um; dir kann nichts besseres passieren, aber denk vorher kurz über die Kosten nach. Bin ich bereit, den Preis der Bekehrung – und der Preis ist ein Leben in der Nachfolge Jesu – zu bezahlen? Will ich das? Das Evangelium ist frei, aber es ist nicht billig. Errettung ist umsonst und kostet uns doch unser Leben. Viele erleben das dramatisch am Anfang ihres Christenlebens. Sie erkennen Errettung als freies Geschenk, das ich mir nicht verdienen kann, das nur aus Glauben ist. Aber im selben Moment wissen sie, dass das Bekenntnis des Glaubens ihnen Karriere, Freunde, Familie, vielleicht sogar das Leben kosten kann. Und sie müssen sich plötzlich entscheiden: Hier der Christus, Gottes Angebot, Errettung – dort alles andere. Alle Jünger Jesu müssen sich auf einen solchen Moment vorbereiten, wo sie alles lassen = den zweiten Platz geben, weniger Wert schätzen um Christus zu folgen. Lk 14,26

Niemand kann ein Jünger Jesu sein, der nicht bereit ist, sein Kreuz zu tragen und ihm Jesus nachzufolgen. Lk 14,27. Damit akzeptiert er a) dieselbe Feindschaft der Welt, die auch Jesus entgegenschlug und b) Ein Mann der in einer antiken Stadt sein Kreuz trug, war normalerweise ein zum Tode verurteilter Verbrecher ohne Rechte und Besitz auf dem Weg zur Hinrichtung. Wer Vergebung der Sünden durch Glauben an den stellvertretenden Tod Christi für sich in Anspruch nimmt, der bringt damit zum Ausdruck, dass er ein verurteilter Sünder ohne Rechte ist, außer was Gott in seiner Gnade ihm gibt.

Jüngerschaft kostet: Am Anfang und bei jedem Schritt. Christus verschweigt das nicht. Die Jünger sehen sich einer riesigen Aufgabe gegenüber. Es ist vernünftig vorher zu überlegen, ob ich der Aufgabe gewachsen bin (Lk 14,28-33).

Jesus verspricht uns, dass er uns durch dieses Leben sicher hindurch in die Ewigkeit bringen wird. Auf dem Weg wird er uns erziehen und uns beibringen, wie man sich im Himmel benimmt. Aber es gibt eine unverhandelbare Bedingung: Lk 14,33 – Der Jünger akzeptiert die uneingeschränkte Autorität Christi über sein ganzes Leben, seinen Besitz, seine Talente, seine Familie, seine Zeit – einfach alles. Nachfolge heißt Jesus folgen. Wir können dabei nur gewinnen, aber dazu ist es notwendig, dass wir im wahrsten Sinne des Wortes nachfolgen, d.h. uns vorher überlegen, ob wir wirklich bereit sind, Jesus in allen Dingen unseres Lebens zu vertrauen.

Vielleicht sagst du: Das ist ja ein Blankoscheck! Und das stimmt. Echte Bekehrung heißt: Ich stelle Jesus einen Blankoscheck über mein Leben aus. DAS und nur DAS ist echte Umkehr zu Gott.

Frage: Wie kehrt ein Mensch zu Gott um? Es fängt damit an, dass er überhaupt irgendwie an Gott glaubt. Zu seinem Gottglauben tritt Ehrlichkeit. Zur Ehrlichkeit tritt echter Glaube, der weiß, wer Jesus ist, Jesus als Herrn anruft und sich in einem Leben der Nachfolge als echt herausstellt.

Bleibt für nächste Woche nur noch eine Frage: Woher weiß ich, dass meine Umkehr echt ist? Ich habe all das gemacht, was du sagst – kann ich wissen, ob ich am Ziel bin? Antwort nächstes Mal.